Auswahlsuche des Landesverband Rheinland – eine schweißtreibende Angelegenheit.

Siegerin der Prüfung und somit unsere Teilnehmerin für die Bundessiegersuche ist Frau Barbara Bene mit ihrem Rüden „Odin vom Froschgraben“.

Vor der feierlichen Übergabe der Urkunde standen aber für alle Teilnehmer anstrengende Fährtenmeter, die es zu bewältigen galt.

Es trafen sich daher um 9 Uhr in der Gruppe Radevormwald die Hundeführer Andreas Harperscheidt mit „Remington Rudi von der Josefshöhe FCI“, Jochen Schneider mit „Hussa von Velbert FCI“, Mareen Wienand mit „Max vom Ächterhook“, Barbara Bene mit „Odin von Froschgraben“, sowie das Richtergespann Wolfgang Hill, Claus Petzel und Friedhelm Neuser.

Die Vorhersagen für den Prüfungstag versprachen hochsommerliche Temperaturen und so wurden die Fährten nach einer kurzen Ansprache zügig ausgelost und die Prüfung konnte beginnen.

Wer das bergische Land kennt, weiß auch um die Herausforderungen des Geländes in den wildreichen Wäldern. Die Kahlschläge in der prallen Sonne erleichterten die Arbeit der Gespanne nicht. Um die mind. 1000 Meter langen Fährten in den Anforderungen möglichst gleichwertig zu halten, führten alle Verläufe in Abschnitten über diese Flächen. War es in den dichten Wäldern noch recht angenehm, glichen die offenen, fast windstillen Freiflächen einem Backofen.

Los Nr. 1 zog Frau Wienand. Das Gespann startete souverän, die hohen Temperaturen setzten dem Rüden aber zusehends zu, so dass sie sich zum Wohle des Hundes gegen eine Weiterarbeit auf der Fährte entschied.

Los Nr. 2, Herr Harperscheidt, teilte diese Problematik, auch er entschied sich zum Wohle des Hundes für die Aufgabe und schied somit als zweites Gespann aus.

Als drittes Gespann führte Herr Schneider seine Hündin, die mit den äußeren Bedingungen besser zurechtkam, aber mit anderen Widrigkeiten zu kämpfen hatte. Schon in Hörweite des Richters, geschätzt keine 100m vor dem Fährtenende, brachte das Gespann jedoch eine Rotte Sauen auf die Läufe, welche im Farn vor ihnen lagen. Nachdem der Hund zuvor schon Hase und Rehwild im Fährtenverlauf abspringen sah, waren die Sauen zu viel des Guten und die voll bejagte Hündin war nicht mehr zu einer ruhigen Fährtenarbeit zu bewegen und so reichte die Zeit nicht mehr aus, um das Fährtenende zu erreichen.

Fährte 4 wartete dann auf Frau Bene und ihren Rüden. Die Hundeführerin musste einmal zurückgreifen, nachdem ihr Teckel einer Verleitung folgte und sie weit von der Fährte abkamen, fanden dann aber das dritte Wundbett und schafften es dann in 55min und mit zwei Verweisern zum Stück.

Da der Tag versprach ungewöhnlich heiß zu werden, starteten zum Wohle der Hunde jeweils zwei Hunde parallel ihre Fährten. Um hier für genügend Abstand zu sorgen, waren die Fährten in der Reihenfolge 1,3,2,4 ausgezeichnet. Dank der guten Organisation der Gruppe gab es logistisch keine Schwierigkeiten, für den ein oder anderen Knoten im Knopf sorgte die Reihenfolge aber schon, was in einigen Jahren als lustige Erinnerung wohl noch für den ein oder anderen Lacher sorgen wird. Hier möchte ich der Gruppe auch nochmals im Namen aller Prüfungsteilnehmer danken, denn ohne diesen gut strukturierten Ablauf wären die Fährten nicht vor den Höchstwerten von 32°C fertig gearbeitet worden. Ein Glück, welches den Fährtenlegern tags zuvor nicht zu teil wurde. Ihren Einsatz möchte ich besonders hervorheben, denn vier Fährten über Wiesen, Freiflächen und durch Wälder bergauf und bergab zu begehen und zu legen, sprechen schon für eine besondere Liebe zum Teckel und dem Prüfungswesen!

Der ereignisreiche Prüfungstag fand sein gemütliches Ende auf dem Hof der Familie Neuser, wo man bei gegrillten Würstchen und kühlen Getränken Geschichten und Erfahrungen austauschte. Frau Bene und ich kamen ebenfalls ins Gespräch und mit viel Stolz erzählte mir das aktive Mitglied der Gruppe Brüggen - Bracht, dass sie ihren Rauhhaarrüden vorwiegend allein ausgebildet hat und ihr dieser Prüfungssieg daher besonders viel bedeute.

Der Vorstand des Landesverbandes freut sich sehr, dass uns das Gespann vertreten wird und gratuliert herzlichst.

Ebenfalls möchten wir auch den drei anderen Gespannen für die Teilnahme danken. Eine SchwPoR zu melden, dies darüber hinaus im bergischen Land, welches ja auch weit über die Region für die Verbandschweißprüfung bekannt ist, verdient jede Anerkennung.

Wir wünschen den Gespannen für die weitere Zukunft viel Erfolg, Suchenglück und ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Carina Pawlak (Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit)